

Kotvytska V. A.,

*PhD, Dozentin am Lehrstuhl für die Theorie, Praxis und Übersetzung der deutschen Sprache
Nationale Technische Universität der Ukraine "Thor Sikorskyj Kiewer Polytechnisches Institut"*

Olijnyk L. V.,

*PhD, Dozentin am Lehrstuhl für die Theorie, Praxis und Übersetzung der deutschen Sprache
Nationale Technische Universität der Ukraine "Thor Sikorskyj Kiewer Polytechnisches Institut"*

Lazebna O. A.,

*PhD, Dozentin am Lehrstuhl für die Theorie, Praxis und Übersetzung der deutschen Sprache
Nationale Technische Universität der Ukraine "Thor Sikorskyj Kiewer Polytechnisches Institut"*

PRONOMEN ALS STELLVERTRETER DER SUBSTANTIVE: EINE ANALYSE DER VERWENDUNG AM BEISPIEL VON LITERARISCHEN PROSATEXTEN MODERNER DEUTSCHER AUTOREN

Anmerkung. Der Artikel analysiert verschiedene Manifestationen der Substitutionsfunktion von Pronomen in der modernen deutschen Sprache. Der Artikel widmet sich der Untersuchung der Repräsentation von Pronomen in der Funktion der Substitution von Substantiven in einem künstlerischen Text. Der Autor des Artikels analysiert die Besonderheiten der Verwendung von Pronomen und gibt Beispiele für die Umsetzung ihrer Substitutionsfunktion in Romantexten moderner deutscher Autoren. Besonderes Augenmerk wird auf die Untersuchung der Häufigkeit der Verwendung verschiedener Arten von Pronomen in den untersuchten Texten gelegt.

Schlüsselwörter: Pronomen, Substitutionsfunktion, Prosa, literarischer Text, Wiederholung.

Einleitung, Ausgangspunkt und Fragestellung. Die meisten Pronomen können im Deutschen sowohl adjektivisch als auch substantivisch verwendet werden. Die Ausgangsbasis für die vorliegende Untersuchung des Gebrauchs von Pronomen als Stellvertreter der Substantive ist ihre Beobachtung in den schriftlichen in Prosa abgefassten Texten.

Die Untersuchungen zu Pronomina und der Analyse ihrer Verwendungsweise (R. Lühr (1991), J. Ballweg (1999), M. Budde (2000), U. Demske (2005), J. I. Matvejkina (2011), E. B. Strenadiuk (2013), L. R. Bezugla (2017) u.a.) werden mit den unterschiedlichsten Fragestellungen im Rahmen eines breiten Forschungsspektrums durchgeführt. Die Stellvertreterfunktion von Pronomen ist im Folgenden einleitend ein bisschen ausführlicher zu kommentieren.

Textkorpus und Untersuchungsmaterial. Als **Basis** für die empirische Untersuchung dient ein Korpus moderner deutscher literarischer Prosatexte. Dieses setzt sich aus einer Reihe der Romane, von verschiedenen deutschen Autoren aus dem 21. Jahrhundert zusammen. 20 Prosawerke bilden das Korpus, das erstens einer linguistischen Analyse unterzogen worden ist und das zweitens eine breite thematische Vielfalt widerspiegelt. Alle Prosatexte wurden sowohl als komplexe Gesamtexte als auch einzeln und getrennt analysiert.

Die Pronomen sind deklinierbare Wörter, die eine bereits genannte oder unbestimmte Person oder Sache vertreten, Fürwörter. Im „Etymologischen Wörterbuch des Deutschen“ von

Wolfgang Pfeifer (1997) wird das Pronomen folgenderweise definiert: *Wortart, die ein Nomen vertritt oder näher bestimmt, Fürwort, Übernahme (um 1400) als Fachausdruck der Grammatik von gleichbed. lat. prōnōmen, aus lat. prō 'für, anstelle' und nōmen 'Name, Benennung'. Dafür im Dt. Vorname (15./16. Jh.), später → Fürwort [7].* Diese Definition widerspiegelt die Rolle des Pronomens in der Sprache.

In verschiedenen Kontexten ersetzen die Pronomen Substantive. In den untersuchten Romanen übernehmen sie die Stellvertreterfunktion. Im vorliegenden Artikel werden ausschließlich die Pronomen betrachtet, die die Substantive vertreten können, die als Stellvertreter der Nomen verwendet werden. Sie dienen als **Objekt** der vorliegenden Forschung. Im Fokus der Forschung steht die Stellvertreterfunktion der Pronomen (**Forschungsgegenstand**).

Das **Ziel** der vorliegenden Arbeit ist, den Umfang und den Gebrauch von Pronomina in den modernen literarischen Prosatexten deutscher Autoren zu analysieren und theoretisch zur Erklärung der Verwendung stellvertretender Pronomina beizutragen. Die Bedeutung und die Rolle der Stellvertreterfunktion von Pronomina sollen im Folgenden erläutert werden.

Analyseinstrumentarium und Ergebnisse. Die Hauptfunktion der hinweisenden Fürwörter (Demonstrativpronomen) besteht darin, dass sie Hinweisung oder Hervorhebung ausdrücken. Sie begleiten Substantive oder stehen anstelle der Substantive und dienen dann als ihre Stellvertreter. Besitzanzeigende Fürwörter (Possessivpronomen) können sowohl als Begleiter als auch direkt als eigenständige Pronomen verwendet werden.

In den folgenden Sätzen werden die Pronomen stellvertretend verwendet. Die Demonstrativpronomen (1, 2, 3) werden wie auch die Possessivpronomen (4, 5, 6) oder die Indefinitpronomen (7, 8, 9) als Stellvertreter der Nomen benutzt:

(1) *Melanie kaute an ihren Quarktaschen und korrigierte die Mutter, wenn diese mal einen falschen Artikel verwendete [1, S. 16].*

(2) *Es waren nicht nur jene, die Edgar, Kurt, Georg und ich für die Briefe vereinbart hatten [3, S. 117].*

(3) *„Der fällt da nicht runter“, sagte Ernst [5, S. 20].*

(4) *Am Marktplatz verteilte sich die Gruppe auf verschiedene Lokale. Unseres hieß „Victoria“ [ebenda, S. 18].*

(5) *Meine geht, sagte ich, sonst würde ich sie nicht tragen* [3, S. 186–187].

(6) *Meins hat ja auch nur acht Quadratmeter* [1, S. 99].

(7) *Einer ruft in den Korridor: „Guten Abend, Frau Bertram, Ihrem Eric geht es nicht gut (...)“* [5, S. 38].

(8) *Keiner begriff, was er wollte* [ebenda, S. 21].

(9) *„Schön hier“, sage ich, obwohl mich keiner danach fragt* [1, S. 98].

In den für die Forschung ausgewählten Romanen werden die Demonstrativpronomen „jener“, „jene“, „jenes“ ziemlich selten gebraucht. Im Gegensatz zu den Pronomen „dieser“, „diese“, „dieses“ verweisen diese fast archaischen Demonstrativa auf einen vom Sprecher etwas weiter entfernten Ort, auf die Person, die sich weiter entfernt befindet.

Die in den analysierten Texten gebrauchten Demonstrativa sind semantisch verschieden. Eine besonders große textbildende Potenz haben die Pronomen „dieser“ und „diese“. Wie der Untersuchung zu entnehmen ist, werden sie gebraucht, um auf eben erwähntes hinzuweisen. Das kann vor allem Personen (in den meisten Fällen), Ereignisse, Erinnerungen oder Sachverhalte betreffen.

Zu den am häufigsten verwendeten Demonstrativpronomen gehören die Pronomen „die“ (10, 11), „die“ (Pl.) (12) und „der“ (13, 14, 15) sowie seine Formen (16, 17):

(10) *„Die kann gar nichts mehr, was eine Stereoeanlage heutzutage können muss“* [1, S. 17].

(11) *Als ich an unseren Tisch zurückkam, machte Sabine mich darauf aufmerksam, daß er heute auch seine Frau dabei habe – Die paßt schon auf ihn auf! sagte sie* [4, S. 126].

(12) *Sie hat geschluchzt, dass sie diese kleinen Scheißer in ihrer Klasse nicht ertragen kann, wenn die dann auch noch drei Jahre jünger sind als sie und alles besser können und ihr in den Ausschnitt glotzen – wie ätzend* [1, S. 207].

(13) *Ich habe gesagt: Der ist doch gestorben* [3, S. 202].

(14) *Er weiß schon, was er an ihr hat, vierzehn Filialen und Nerven wie ein Elefant, zwei süße Kinder und lebenslänglich keine Sorgen; der wäre ja blöd, wenn er es zum Äußersten kommen ließe!* [4, S. 127].

(15) *Der war aufgebracht und bestand darauf, nach Assisi gefahren zu werden, das bei gutem Wetter angeblich von hier aus zu sehen sei* [5, S. 18].

(16) *Mein Vater stellte die Tasse auf den Tisch und schob mir die Untertasse samt Keks zu. „Willst du den?“* [ebenda, S. 109].

(17) *„Dem passiert nichts!“ zischte er. Das ist Zeus. Komm!“* [ebenda, S. 20].

Was die Demonstrativa „der“, „die“, „das“ angeht, so sind sie die meistgebrauchten und auch die ältesten Demonstrativpronomen. Aus ihnen ist auch der bestimmte Artikel und das Relativpronomen entstanden. Die Demonstrativpronomen haben in besonderem Maße den Zeigecharakter des Pronomens.

Die hinweisende Funktion gibt dem Demonstrativpronomen anaphorischen Charakter (18):

(18) *Ich habe immer Hotelzucker dabei, den verfütere ich gern, und obwohl hier viele Familien mit Kindern waren, erschien ich doch als einzige gerüstet mit meinem Nahrungsvorrat* [4, S. 79].

Die häufig verwendeten Indefinitpronomen „einer“, „eine“, „ein(e)s“ und ihre flektierten Formen (19, 20), welche eine schon erwähnte unbestimmte Person oder Sache bezeichnen, sind zur Verstärkung der Unbestimmtheit mit „irgend-“ (21) kombinierbar (irgendeiner, irgendeine, irgendein(e)s), z.B.:

(19) *Ich habe die Kundin gewarnt. Ihr Freund kommt aus dem Süden, aus Scornicesti. Er ist das jüngste von elf Kindern. Sechs davon leben noch. Mit so einem hat man kein Glück* [3, S. 122].

(20) *Wir halten uns an der Hand, weil die Brille das Blickfeld einengt und man nie weiß, ob der andere wirklich noch neben einem geht* [5, S. 313].

(21) *Im Flur gibt es drei weitere Türen. Alle sind verschlossen. Hinter irgendeiner davon liegt Grigorij* [1, S. 213].

In den analysierten Texten ist das Indefinitpronomen „keiner“ (21, 22, 23, 24) am häufigsten zu beobachten:

(22) *Keiner auf der Straße hob den Kopf* [3, S. 199].

(23) *Das sieht doch keiner, sagte sie, du hast doch auch eine* [ebenda, S. 186].

(24) *Und keiner brächte den Mut auf, ihn zu berühren* [5, S. 21].

(25) *So blöd kann ja gar keiner sein!* [ebenda, S. 52].

Als Stellvertreter werden die oben genannten Pronomen am häufigsten gebraucht. Wie zu sehen ist, vertreten die meistgebrauchten Pronomina die Individualnomina.

Oft verwendet man Pronomen, um die Texte klarer und genauer zu gestalten, um sie nicht eintönig, sondern abwechslungsreich zu formulieren.

Die Stellvertreterfunktion der Pronomen kann mit der Vermeidung von Wiederholungen (siehe 26, 27, 28) erklärt werden:

(26) *Innerlich stimmte sie zu, als Sabine sagte: „Du hast gar kein Zentrum. Du hast keins!“* [6, S. 89].

(27) *„Du brauchst natürlich noch Schmuck und die richtigen Schuhe. Die habe ich aber auch. Hoffentlich passen sie dir“* [ebenda, S. 225].

(28) *Das Zimmer, dessen Tür er vor mir öffnet, ist doppelt so groß wie meins* [1, S. 99].

Es ist zu betonen, dass innerhalb der Wortart *Pronomen* verschiedenartige Beziehungen zwischen den Wörtern bestehen. Diese Beziehungen sind mit ihren gemeinsamen Funktionen und Bedeutungen verbunden.

Die Pronomen können für verschiedene Bezeichnungen eintreten. Zur Gruppe der Pronomen des Themenfeldes „Mensch(en)“ gehören die meisten analysierten Pronomen. Einige von ihnen bilden synonymische Ketten. Innerhalb der synonymischen Ketten liegen synonymische Beziehungen, die die stellvertretenden Pronomen miteinander verbinden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Demonstrativa zu den meistgebrauchten Pronomina gehören, die anstelle der Substantive stehen können. Selten sind die folgenden Verwendungen von Pronomina zu beobachten:

(29) *Ich dachte, was, hier sind welche, die rasieren sich nicht nur schon jeden Morgen, die benutzen auch Aftershave?* [2, S. 38].

(30) *Ach Junge, ob du Zucker hast. Ich hab nämlich welchen* [5, S. 108].

Fazit und Ausblick. Abschließende Bemerkungen. Die am häufigsten verwendeten Pronomina vertreten die Individualnomina.

Die Hauptrolle der Stellvertreterfunktion von Pronomina besteht darin, dass man die überflüssigen Wiederholungen der Nomen und Nomina vermeiden kann.

Die Stellvertreterfunktion kann als eine der wichtigen kohäsionsstiftenden Erscheinungen betrachtet werden.

Die grammatische Terminologie zur Bezeichnung der Pronomen ist uneinheitlich. Man kann nicht in Abrede stellen, dass das Problem der Untersuchung des Gebrauchs von Pronomina als Stellvertreter der Nomen hochkomplex ist. Es ist längst nicht abschließend erforscht.

Ein Blick auf die Komplexität dieses Problems ist zur Fundierung der Analyse des Textmediums und seiner Elemente sinnvoll.

Insgesamt ist der vorliegende Beitrag als ein Teil der Detailuntersuchung der Deixis und der Kohäsion zu sehen, wobei eine Ausweitung auf weitere Textsorten, die Varietäten des Deutschen sowie andere Sprachen wünschenswert wäre.

Literatur:

1. Bronsky A. Scherbenpark. Roman Auflage. Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2010. 289 S.
2. Meyerhoff J. Alle Toten fliegen hoch. Amerika. Roman. Auflage. Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2013. 336 S.
3. Müller H. Hertzler. Roman. Hamburg : Rowohlt Verlag, 1999. 252 S.
4. Schmitter E. Frau Sartoris. Roman. Auflage. Berlin : Berliner Taschenbuch Verlag, 2007. 176 S.
5. Schulze I. Simple Storys. Ein Roman aus der ostdeutschen Provinz. Auflage. München : Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2010. 314 S.
6. Wellershoff D. Das normale Leben. Auflage. München : Random House GmbH, 2007. 307 S.
7. URL : <https://www.dwds.de/wb/Pronomen>, abgerufen am 04.02.2019.

Котвицька В. А., Олійник Л. В., Лазебна О. А. Займенники як замішувачі іменників: аналіз вживання на матеріалі художньої прози сучасних німецьких письменників

Анотація. У статті аналізуються різні прояви замішувальної функції займенників у сучасній німецькій мові. Статтю присвячено вивченню репрезентації займенників у функції замішувачів іменників у художньому тексті. Автор статті аналізує особливості вживання займенників на прикладі реалізації їх замішувальної функції в текстах романів сучасних німецьких письменників. Особлива увага приділяється вивченню питання частотності вживання різних видів займенників у досліджуваних текстах.

Ключові слова: займенник, замішувальна функція, проза, художній текст, повтор.

Котвицкая В. А., Олейник Л. В., Лазебная Е. А. Местоимения – заместители имен существительных: анализ употребления на материале художественной прозы современных немецких писателей

Аннотация. В статье анализируются различные проявления заместительной функции местоимений в современном немецком языке. Статья посвящена изучению представленности местоимений в функции заместителей имен существительных в художественном тексте. Автор статьи анализирует особенности употребления местоимений, приводит примеры реализации их заместительной функции в текстах романов современных немецких писателей. Особое внимание уделяется изучению частотности употребления разных видов местоимений в исследуемых текстах.

Ключевые слова: местоимение, заместительная функция, проза, художественный текст, повтор.

Kotvytska V., Olijnyk L., Lazebna O. Pronouns as alternate nouns: an analysis of the use of modern German writers on the material of artistic prose

Summary. The present paper analyzes various manifestations of the substitutive function of pronouns in the modern German language. The paper deals with the representation of pronouns as substitutes in literary texts. Theoretic approaches to the study of pronouns as substitutes of nouns have been described. The research focuses on analysis of using of pronouns as substitutes of nouns based on prose of modern German authors. Pronouns in novels of modern German writers are analyzed. The description of the different types of pronouns has been given, the prospects of further investigation in the studies of this linguistic issue have been singled out. The problem of the functioning of pronouns as substitutes of nouns in prose of modern German writers, its theoretical understanding requires the coverage of different aspects, which may be important for researching the problem in the future studies.

Key words: pronoun, substitutive function, prose, literary text, repetition.